

Hindenburg, 3.5.60.

Meine liebe Margret!

Es war wirklich eine große Freude daß Du mich angerufen hast. Es ist doch viel netter, wenn man sich direkt sprechen und gleich Rede und Antwort stehen kann. Der Bericht über Dein Befinden und Deine anscheinend reizende Villa haben mich sehr interessiert. Vielleicht ist es mir vergönnt mal mit Dir hinzufahren.

Wenn muss ich erst noch meine schöne Frankreichreise verdauen. Je mehr Abstand ich gewisse Besten mehr kommt die Hindernisse wieder. Die 4 Wochen waren angefüllt mit meist schönen Eindrücken. Frau Springerin und ich haben uns gut verstanden. Sie fuhr meinen Wagen (sie fährt propartig ich nicht da ich ja noch wenig Übung habe). Ich vergaß an Hand von Karten die Fahrt und war wegen meines

annehmbaren Sprachkenntnisse
Quartiermacher. Die erste Nacht waren
wir im netten Hotel bei Duchosal in
vorbestelltem Zimmer. Übrigens
hatte Herr Sp. zu unserer Erleichterung
die Reise in großen Zügen ausgearbeitet.
Zweite Etappe war Colmar mit dem
Fensteraltar u. d. Madonna im
Rosenkranz. Weiter ging's über Lyon nach
Nîmes mit sehr schönen Kirchen
unterschiedlich wunderbaren Augustus-
Tempel. Arignon war unser nächster
Stopp, besonders nettes Hotel herrlicher
Papstpalast und Stadtpark. Dann landeten
wir in unserem Hauptquartier in
Juan les Pins in einem netten
Hotel wo wir die einzigen Gäste
waren und von einer 6 sprachigen
Wirtin und Mann sehr verwöhnt
wurden. Das Wetter war gut aber
recht kühl. Wir betrachteten es als ein
"Plus" da wir auf diese Weise nicht
"am Strand faulenzten" sondern
dauernd unterwegs waren. Wir
waren natürlich in Cannes, Nizza,
Monaco mit Monte Carlo, Cap d'Azur -

libes Cap Ferrat in Grasse, der Parfummstadt
und in Vallauris bei den Töpfern. Eine
Fahrt in die Seealpen bis zur Schweizergrenze
war einwand aber sehr interessant.

Eindrucksoll waren die roten Felsen
bei St. Raphael, namentlich die Nachwir-
kungen des Darmstreiches bei Fréjus.

Bei allem Schen haben wir aber die
kulinarischen Genüsse nicht vergessen:
Artischocken, Austern, Muscheln, Schnecken,
Langusten, Bouillabaisse und vieles
andere haben mich sehr entzückt.

Die französische Art zu kochen ist ein-
malig: man kann tüchtig fressen
und wird nicht dicker.

Die Rückreise begann in Marseille einer
schonflichen, unruhigen Stadt mit
einem tollen Picknickmisch.

Arles und Arles kamen dran
und von Arles aus ein Abstecher
in die Camargue mit ihren Seen
und Pfuden und Steppen. Die Fahrt
ging über Arles, das am linken viel
schönere Rhonenufer entlang,
dann über Vivonne, Dijon nach
Luxemburg und von dort $\frac{1}{2}$ Tage nach

Bachem, wo der Sohn von Frau Spr. seinen
Dr. eng. macht und ihr Bruder wohnt.
Beide zeigten uns die Stadt die mir
so sehr gefiel. Es war ein besonders netter
Abschluss ihre Wohltat war es wieder
in einem sauberen, gepflegten Land
zu sein! - übrigens möchte ich noch
die Chapelle, Saint-Pierre des Pêcheurs
in Villefranche-sur-mer erwähnen, die
von Cocheau ausgemalt ist und mir
in der Auffassung mit den zarten
Farben besonders zusagte

Wenn habe ich dir ausführlich berichtet
und es macht dir hoffentlich Freude.
Hast du eigentlich keinen langen
Brief über das Treffen in Hagen bekommen?

Lass bald von dir hören. Viel Erfolg bei
der Ausstellung in Breda!

Liebt. Grüße dir, Fer u. Krista.

Stets Deine
Käte.